

„Falsche Entscheidung“

AZ 9.11.2010
Die falsche Entscheidung

Aga will sich mit Milchwerk-Entscheidung „nicht abfinden, aber zurechtfinden“

Von Robert Edler

Aichach – Nach außen gelassen, innerlich aber sehr wohl enttäuscht und angefressen haben die Aichacher Einzelhändler die Entscheidung des Stadtrates aufgenommen, für das Milchwerk eine Ausnahme von der Sortimentsbeschränkung zu machen – Stichwort: C&A. „Wir waren vollkommen dagegen und sind auch jetzt nicht glücklich damit. Wir sind aber Pragmatiker, keine Dogmatiker“, betont Dieter Simmeth, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Aga.

Dass die Entscheidung falsch war, davon ist Simmeth fest überzeugt. Es gehe doch nicht einzig um den Einzelhandel, sondern um die Zukunft der Innenstadt. Leider seien die Sachargumente im Vorfeld untergegangen, dem Milchwerk-Investor indes geradezu messianische Züge zugeschrieben worden. Während der Erfolg des Milchwerk-Kon-

zepts zur Gewissheit deklariert worden sei, habe man die Kritiker aus den Reihen der Aga als reine Schwarzmalerei abgekanzelt. Letztlich wisse aber niemand, wie sich die Neuansiedelung auswirken werde. Der Aga sei das Image angeheftet worden, gegen alles zu sein. Dies sei nun einfach nicht richtig.

Im Vorfeld der Sitzung hielten sich die Einzelhändler im Gegensatz zur Kaufland-Debatte weitgehend zurück. „Weil wir gesehen haben, wohin die Reise geht“, erklärt Simmeth. Schließlich lebe die Aga nicht in einem Wolkenkuckucksheim. Die Art und Weise der Diskussion im Stadtrat und das Abstimmungsverhalten einiger Stadträte habe ihn dann aber doch mit „großem Erstaunen“ erfüllt. Das gelte insbesondere für die beiden wirtschaftspolitischen Experten der beiden großen Fraktionen. Gemeint sind damit Franz Gutmann (CSU) und Heinrich Glöckner (SPD), die mit Ja votiert haben. Die

Äußerung Glöckners, bei einer erneuten Ablehnung werde der Stadtrat zur Lachnummer in der ganzen Region, bewertet Simmeth als „völlig unqualifiziert“.

Wie geht es nun weiter? „Wir werden uns mit dieser Entscheidung nicht abfinden, aber zurechtfinden“, so die Devise des Vorsitzenden, der im Sinne Aichachs sehr wohl auch mit dem Milchwerk-Investor sprechen wolle. Josef Reichenberger hatte kürzlich angeboten, Interessenten für das Milchwerk im Bedarfsfall für Leerstände in der Innenstadt zu vermitteln (wir berichteten).

Die nächste Aga-relevante Diskussion im Stadtrat wird das Thema Stadtentwicklung sein. Auch hier hat der Einzelhandel eine konkrete Meinung: Bei der Umgestaltung des Tandlmarktes sollen die Parkplätze zwingend erhalten werden, die

Prioritätenliste dürfe gleichzeitig nicht zu Ungunsten der Unteren Vorstadt geändert werden. „Das wäre nicht logisch und auch ungerecht“, glaubt Simmeth, der damit den Befürwortern einer Änderung der Reihenfolge widerspricht. Die wollen die Umgestaltung der Oberen Vorstadt vorziehen, um das Milchwerk enger an die Innenstadt anzubinden und somit Synergieeffekte zu nutzen. Simmeth sieht darin eher das Ausrollen eines roten Teppichs für den Milchwerk-Investor. „Ein weiteres Aufrüsten der Oberen Vorstadt würde die Untere Vorstadt gänzlich abhängen“, ist der Aga-Vorsitzende überzeugt. Dass es angesichts der Besitzverhältnisse – Stichwort: Z Metzger-Anwesen – schwer werde, das sei ihm nicht unbedingt der beste für Aichach.

*„Pragmatiker,
keine
Dogmatiker“*